Hübinger Kaffklatsch

Alles Gute, Anil!

Anil Uzun aus Bungalow 26 feiert heute seinen 21. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute!

Beatboxer gesucht!

Der Workshop *Klangexperimente* sucht dringend einen Beatboxer/In. Ansprechpartner ist Christian Solle, Bungalow 27.

Exklusives Gewinnspiel

Eure Chance auf ein Freibier an der Bar – Codes in Artikeln finden, aufschreiben und an der Käthe einlösen.

MITTWOCH, 20. Juli 2016 HÜBINGER KK – Nr. 002

Definitiv keine Partystimmung

Nichts los an der „Käthe“. Die Bardame hatte am Dienstagabend kaum was zu tun.

Es war ein Kraftakt, die Hübinger Diskothek „Zum Käthe“ im Buchenweg 1 aufzubauen. Umso enttäuschender verlief die Eröffnungsfeier am Dienstagabend. Das Fazit der Organisatoren: Zu wenig feierwütige Seminarteilnehmer, die sich auf die Tanzfläche trauen.

Der *Hübinger Kaffklatsch* berichtet über die Hintergründe eines misslungenen Abends und sucht nach den Gründen für das Fernbleiben ungewöhnlich vieler Seminarbesucher.

> Seite 2

WETTER für Donnerstag, 21. Juli 2016

Regnerisch und deutlich kühler, 24°C
Am Donnerstag wechseln sich tagsüber Regen und trockene Phasen ab bei Höchstwerten von 24°C.
Ab dem Abend bleibt es trocken bei Werten zwischen 21 und 24°C.

ZECKENBISS COUNTER

27 Bisse

Leere Tanzfläche, volle Flaschen

Die Besitzerin des Tanzlokals „Zum Käthe“ beklagt sich über ausbleibende Kundschaft. Die Lage zentral, das Wetter traumhaft - eigentlich ideale Bedingungen für einen erfolgreichen Abend.

Nun stellt sich die Frage: Woran liegt das? Dafür gibt es verschiedene Theorien.

Theorie 1: Bitburger Pils schmeckt nicht

Die Tatsache, dass es nur die Marke Bitburger gibt, scheint einige FSJ‘ler abzuschrecken. Das Sortiment ist wohl nicht konkurrenzfähig. Viele Bungalows haben deutlich mehr im Angebot. Dies könnte durchaus ein Grund sein, weshalb die Party in verschiedene Häuser verlegt wurde und nicht im „Käthe“ stattfindet. Sollte sich also das Angebot erhöhen, könnte das durchaus zu mehr Kundschaft führen.

Theorie 2: FSJ‘ler gehen zu früh ins Bett

Nach dem Abendessen ist vor der Partynacht. Allerdings verschwindet der Großteil der FSJ‘ler schon recht früh in den Bungalows. Dann ist nur noch Zähneputzen angesagt und Trinken tabu. Viele Teilnehmer scheinen schlichtweg keine Energie zu haben, um zu feiern - vielleicht, weil es nachmittags keinen Kaffee gibt. (Siehe Seite 3)

Theorie 3: Es ist zu heiß

Auch das Wetter könnte ausschlaggebend sein. Die extremen Temperaturen scheinen die Kräfte zu rauben. Unbestätigten Meldungen zufolge sollen auch einige Seminarteilnehmer abends nach Hause fahren.

Theorie 4: Die Musik ist schlecht

160 FSJ‘ler, viele verschiedene Musikgeschmäcker. Möglicherweise ist die Musik auch nicht für den Mainstream geeignet. Vielleicht sollte der DJ wechseln, oder die Boxen lauter gedreht werden. Die Tatsache, dass man auf der Tanzfläche Geräusche der PlayStation hören kann, zeigt, dass die Musik für viele Besucher vielleicht zu leise ist.

Niklas Houscht, Noah Theis

ANZEIGE **We want you!** Du bist: groß, schmal und wolltest schon immer mal in die Rolle der ersten Frau der Welt schlüpfen (Eva&Adam)? Du hast kein Problem mit ein bisschen nackter Haut? Dann melde dich bei Amal und model für sie auf dem Laufsteg.

LEERE BIERFLASCHEN COUNTER

421 Flaschen

Deshalb bleibt der Koffein-Kick aus

Das Abschlussseminar verlangt den FSJ‘lern viel Arbeitsaufwand ab. Umso mehr würden sich viele Teilnehmer über eine Tasse Kaffee am Nachmittag freuen, wenn die eigenen Energiereserven langsam schwinden. In letzter Zeit macht sich unter vielen Seminarteilnehmern Verwunderung darüber breit, dass das Snack-Angebot am Nachmittag nicht wie von einigen erwartet mit einer Tasse Kaffee ergänzt wird. Seminar-Koordinator Pascal Schmitt erklärt das Ausbleiben eines Kaffeeangebotes mit einem erfahrungsgemäß niedrigen Kaffeekonsum der bisherigen Seminarteilnehmer. X1X3
„In den letzten Jahren haben wir gemerkt, dass unsere FSJ’ler grundsätzlich wenig Kaffee trinken – gerade nachmittags. Eine zusätzliche Kaffee-Order hätte sich für uns nicht gelohnt.“ so Pascal. Dass der diesjährige Jahrgang mehr Kaffee zu trinken scheint, konnte man nicht wissen. Für diejenigen, die auf ihren nachmittäglichen Kaffee trotzdem nicht verzichten möchten, steht im Flur des Haupthauses, vor dem Speisesaal ein Kaffeeautomat - für einen kleinen Preis kommt man hier an den dringend benötigten Koffein-Kick.

nht, not

Der Vogelflüsterer

"Jascha, nicht bewegen!"

Er war gerade auf dem Weg zum Plenum, als Jascha Weidenfeller, Bewohner des Bungalows 25, von seinen Mit-FSJ'lern noch auf der Terrasse panisch dazu aufgefordert wurde, stehen zu bleiben.

"Du hast 'nen Vogel auf dener Tasche!“

Ungläubig schaute Jascha seine Kommilitonen an.

Dieser kleine Vogel hat keine Angst vor Menschen

"Mein erster Gedanke war `Der hat selber 'nen Vogel.´" so Jascha. Doch kurz darauf hatte auch er ihn bemerkt: Einen kleinen, putzigen Vogel, der sich an seiner blau-grauen Umhängetasche festkrallte.
Warum das Tier ausgerechnet Jaschas Nähe suchte, kann er sich selbst nicht erklären. Vogelfutter hatte er nicht in seiner Tasche, obwohl er sonst ein sehr tierlieber Mensch ist. Zwei Hunde hat Jascha als Haustiere. Die Frage, ob er sich in Zukunft auch einen Vogel zulegen will, lässt er unkommentiert.
Einen Kandidaten gäbe es da schon: Am Mittwochmorgen flog derselbe Vogel mehrmals gegen die Fensterschreibe von Jascha.

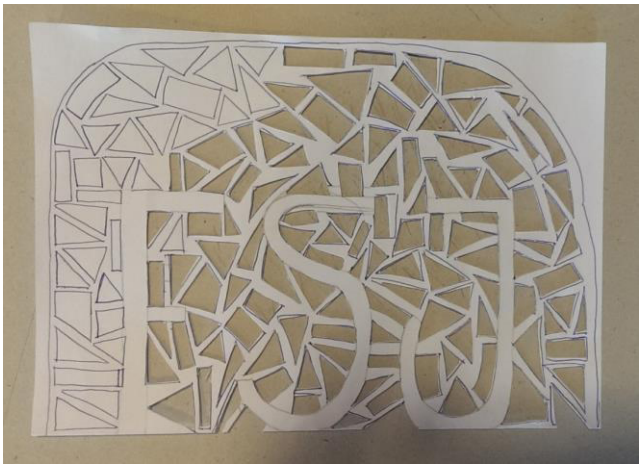
nht, not

Hübinger News-Ticker

+++ Auf den Schnabel geflogen: Vogel donnert gegen Fensterscheibe +++ Wer ist die schönste im ganzen Ort? Leser wünscht sich „Kaffklatsch-Playmate“ +++ Erstaunlich: Kleintierzoo hinter Tippi existiert noch +++ Fight zwischen Spinne und Steckmücke. Gewinner: Ein Buch +++ Randale im Bungalow: Bewohner reißt Bild von der Wand +++ Lustig, lustig, trallerallera: Angeheiterte Gruppe FSJ’ler feiert Nikolaus +++ X7X4

Event = Kunst?!

Was bedeutet eigentlich Eventgestaltung? Was machen die Teilnehmer dieses Workshops in der Seminarwoche? Vermutet haben wir die organisatorische Vorbereitung oder das Management des Abschlussabends, begegnet ist uns schließlich etwas vollkommen anderes.



Schablonen wie diese dienen als Grundlage der Arbeit

Die 13 „Eventler“ kümmern sich stattdessen unter der Leitung von Hannes Hirche um das Design des Eventabends. Dabei werden eigens Plakate, Flyer, T-Shirts und Turnbeutel entwickelt, über deren Verwendung wir noch nichts genaueres sagen können.

Dafür schneiden die Kursteilnehmer mit Messern Formen aus, um Schablonen anzufertigen. Anhand dieser stellen sie mit Spraydosen erste Testentwürfe auf Papier fertig. Anschließend werden die Schablonen vergrößert, um sie für den Siebdruck nutzbar zu machen. Das ist ein Verfahren, bei dem die Farbe mit einem Gummikratzer durch ein Sieb auf das Material, in unserem Fall auf die Plakate, Flyer, T-Shirts und Turnbeutel, gedruckt wird.
Die einzelnen Motive sollen bis morgen zusammengefügt werden und ergeben somit eine gemeinsame Collage aller angefertigten Entwürfe. X9X1

Die Testentwürfe werden mit Spraydosen Angefertigt X5X5

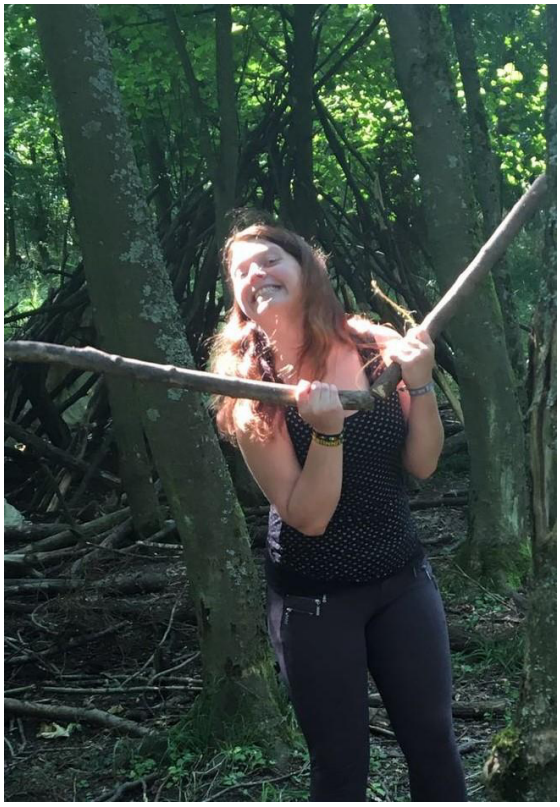
Zu den weiteren Aufgaben der Gruppe gehört die Erstellung einer Facebook-Veranstaltung für Donnerstagabend.

Überrascht hat uns vor allem die harmonische Atmosphäre und die Freude am künstlerischen Arbeiten. Mit Kreativität und Geschick sind tolle Entwürfe entstanden, die wir für Donnerstag gespannt erwarten können.
„Dieser Workshop ist supermegaultrahammergeil!“ finden auch die Teilnehmer. Wir danken euch für euren Einsatz und euren Beitrag zu einem perfekten Eventabend.

Paula Meyer, Adriana Marx

FSJler steh‘n im Wald

Nach einer zwanzigminütigen Suche durch den zeckenbefallenen Wald trafen wir auf die uns schon erwartenden Waldkünstler des Landart Workshops. Der Workshopleiter Wolfgang Buntrock begrüßte uns herzlichst mit dem Blick auf seine Künstler: „Diese Paparazzi…das nervt!“- und wir folgten unauffällig in den Wald.



Mit Stöcken wie diesen wird später das Kunstwerk gebaut.

Wir schlenderten vorbei an dem „Supermarkt der Landart-Materialien“. Im Angebot waren nicht nur schön gelegte Häufchen von Haselnussblättern, gelben Blüten und Fichtenzapfen, sondern auch „dicke Knüppel“, „irgendwas vertrocknetes blühendes“ und „schönes leckeres Gammelholz“, wie Wolfgang sich ausdrückte. Oberhalb des Supermarktes kamen wir an einem Wohnwagen auf einer kleinen Lichtung zum Stehen.

Dort nahm der Workshopleiter ein Messer heraus und warnte die gesamte Gruppe: „Sieht scheiße aus und ist auch scheiße scharf!“. Man konnte beobachten, wie er von einem langen Seil Stücke abschnitt und mit den Worten „so das tüddelt!“ an alle verteilte. Kurz darauf wurden die FSJ´ler losgeschickt, um sich jeweils zwei Stöcke zu suchen. Als alle von ihrer Suche zurückkehrten, wurde ein Kreis gebildet und die Aufgabe war, „…die nächste viertel Stunde wild drauf los…“ zu binden. Anschließend spekulierten alle, was daraus noch werden könne.

Nach nur zwölf Minuten betrachteten die Kursteilnehmer den ersten Ansatz eines Kunstwerkes in der für sie neuen Bautechnik, die einzig und allein aus „Knüppeln“ und Sisalstrick, einer Naturfaser, besteht. Wir danken für diesen faszinierenden Einblick in die erste Arbeitsphase des Workshops und wünschen weiterhin viel Spaß bei der Auseinandersetzung mit der Natur.

Katharina Grün

ANZEIGE Ihr wollt auf dem neusten Stand unserer Arbeit bleiben?
Dann schenkt unserer Facebook-Seite **„FSJ-Abschlussfest“** einen Like!
Dort erfahrt ihr, was euch am Donnerstagabend erwartet.

Klappe…und…Film ab!

Teilnehmer dieses Workshops aufzufinden ist eine Kunst, denn sie sind überall durchgehend unterwegs und filmen fleißig. Die Filmgruppe, geleitet von Mario von Wantoch-Rekowski, ist nach unserem Eindruck mit viel Freude bei der Arbeit. Vier Teilnehmer ließen sich von uns kurz interviewen.

Wie gefällt euch euer Workshop bis jetzt?

„Gut! Es macht sehr viel Spaß!“

Sind eure Erwartungen getroffen?

„Einen Film zu drehen? Ja auf jeden Fall.“

Was habt ihr bis jetzt gemacht?

„Wir laufen durch die Workshops und filmen die Teilnehmer dann dabei, wie sie ihre Arbeit erledigen.“

Was habt ihr in dieser Woche noch vor?

„Die restlichen Workshops filmen, alles zusammenschneiden und dann daraus einen Film machen.“

Das klingt doch sehr vielversprechend. Den fertigen Film werden wir dann Donnerstag am Abschlussabend zu sehen bekommen. Wir bedanken uns für das Interview und wünschen der Filmcrew weiterhin viel Spaß und Erfolg bei ihrem Workshop.

Katharina Grün

Ist das Kunst oder kann das weg?

In der Garage unter der Sporthalle: Acht Teilnehmer des Schrottworkshops und ihr Leiter Rainer Aepfelbach wandern mit dem Schatten, um der Sonne aus dem Weg zu gehen. Vor ihnen sämtliche Gegenstände, die alt und verrostet aussehen – Schrott! Die Schrottkünstler aus unserem FSJ-Jahrgang haben die Seminartage genutzt, um

Zusammengeschweißter Schrott

sich genauer mit diesem besonderen Material auseinanderzusetzen. Beim Besuch auf einem Schrottplatz in der Nähe von Limburg wurden zunächst Federn, Ketten, Gullideckel, Zahnräder, Schrauben und ähnliches gesucht. Wichtig dabei: Der Schrott muss aus Stahl oder Eisen sein. Anschließend folgte eine genaue Analyse der erbeuteten Gegenstände, um sie dann in verschiedenen Weisen zusammenzustellen.

Die Gruppe legte sich somit auf eine Idee für ihr Kunstwerk fest, das sie gemeinsam verwirklichen will. Es wird geschweißt, geflext, geschnitten, gesägt. Die sieben Mädchen, die deutlich in der Überzahl sind, packen motiviert an. Für sie steht nicht nur die künstlerische Arbeit im Mittelpunkt, sondern auch der ungewohnte Umgang mit den eigentlich typischen Männerarbeitsgeräten.
Das Ergebnis ihrer Arbeit bleibt bis Donnerstag noch eine Überraschung, eine „große Sache", auf die wir gespannt sein dürfen. Nach unseren Eindrücken können wir sagen: Ja, das ist Kunst! Wir danken den Teilnehmer für das nette Gespräch und freuen uns auf eure Präsentation am Abschlussabend!

Paula Meyer, Adriana Marx

Interview mit unserem Ehrengast aus Wien

Für die heutige Ausgabe wurde die speziell für uns aus Wien eingeflogene Christina Skrabal, Leiterin des Workshops Fotografie, zum Interview eingeladen.

Hübinger Kaffklatsch: **Was führt dich aus dem wunderschönen Wien hier in den idyllischen Westerwald?**

Christina: Vor etwa zehn Jahren lernte ich Natalie während eines Workshops am Strand in Mexiko kennen. Nach einem gelungenen gemeinsamen Projekt nahm sie nach einigen Jahren noch einmal Verbindung zu mir auf. Seitdem pflege ich den Kontakt zum Kulturbüro und bin mittlerweile selbst schon vier Jahre als Workshopleiterin der FSJ-Seminare tätig.

Wir haben gehört, es habe Probleme bei der Anreise gegeben. Gibt es Grund zur Sorge?

Christina: Ja, wie jedes Jahr! Das problemlose Anreisen zu diesem Seminar muss ich wohl noch üben! Dieses Mal lag es an einem defekten Flugzeug, was Gott sei Dank noch vor Abflug bemerkt wurde. Doch letztes Jahr kam ich gar nicht erst zum Flughafen, denn auf dem Hinweg hatte es einen Unfall gegeben. Somit verpasste ich meinen Flieger und musste auf den nächsten warten. X3X2

Bist du hauptberuflich Fotografin?

Christina: Ich war fünfzehn Jahre lang als Fotografin tätig, bevor ich merkte, dass es schwierig ist, sein Leben mit diesem Beruf zu finanzieren. Danach arbeitete ich vier Jahre lang im Theater. Nun steht ein neues Projekt an: Bis Herbst soll „Miststück" fertiggestellt sein. Dazu werden ausgediente Materialien zu neuen Möbelstücken aufgearbeitet.

Was fotografierst du besonders gerne?

Christina: Grundsätzlich fotografiere ich jedes Motiv, allerdings ist es mir besonders wichtig, dass immer ein Mensch oder auch nur ein Teil einer Person zu erkennen ist. Was ich nicht mag, sind standardisierte Bilder wie Portraits oder Beauty-Aufnahmen. Denn für mich steht immer im Vordergrund, dass die Fotos Geheimnisse in sich tragen und zum Denken anregen.

Welche Erwartungen hast du an deinen diesjährigen Kurs und was ist dabei deine Zielsetzung?

Christina: Ich möchte Freude und Kreativität beim Fotografieren wecken. Die Teilnehmer werden dazu angeregt, ihre verborgenen Talente zu entdecken. Sie sollen neugierig bleiben und ihre Zeit im Workshop positiv nutzen, um Erfahrungen für das eigene Leben zu sammeln.

Welchen Eindruck hast du bisher von deiner Gruppe? Wovon warst du positiv wie negativ überrascht?

Christina: Zuerst hatte ich das Gefühl, die Motivation der Teilnehmer würde sich in Grenzen halten. Nach dem ersten Tag merkte ich jedoch, dass die FSJ-Fotografen mit großem Engagement dabei sind. Einige von ihnen waren sogar bereit, auf ihren Schlaf zu verzichten, um das perfekte Bild einfangen zu können.

Für mich ist der Beginn mit einer solchen Gruppe oft schwierig. Alle haben unterschiedliche Kenntnisse, so liegt es an mir, diese innerhalb der drei Tage auf einen Stand zu bringen.

Was gefällt dir hier im ländlichen Hübingen besonders gut?

Christina: Ich finde gut, dass es hier kein Internet und teilweise auch keinen Handyempfang gibt. So kommt man heraus aus seinem Alltag und ist nicht ständig abhängig von seinem Smartphone.

Was kannst du in diesem Jahr aus deinem Projekt mitnehmen?

Christina: Für mich ist es immer sehr lehrreich, wie Gruppen mit großer Freude in kurzer Zeit ein solch großes Projekt auf die Beine stellen. So sollte man immer den Sprung ins Ungewisse wagen, um stets neue positive Erfahrungen zu sammeln.

Danke für das Gespräch, wir sind gespannt auf morgen!

Das Interview führten Jana Fröhlich und Carolin Bunz

FSJ-Fotografen und Projektleitung vor statt hinter der Kamera

Die hinterm Kindergarten

Ein Ort, an dem die Welt noch mit anderen Augen gesehen wird, wo Kinder aufwachsen und auf Entdeckungsreise sind. Hier treffen wir auf eine Gruppe, die in genau dieser Atmosphäre ihrer Kreativität freien Lauf lässt.

John ist einer von ihnen und hat große Träume. Nach eigenen Worten, arbeitet er hier eigentlich nur verdeckt und ermittelt für seinen Boss, Karl Lagerfeld, die neusten Trends für die diesjährige Fashion Week im Sommer 2016 in Paris. Im Zeitraum vom 27. September bis zum 5. Oktober wird sie stattfinden und liegt somit eher im Herbst, lieber John. ;)

Hier ist er nun im Modeworkshop, um „den Amateuren" Beihilfe zu leisten und Anregungen wie auch Tipps für die neue Kollektion des diesjährigen FSJ-Walks am Abschlussabend zu geben. John braucht für diese besondere Aufgabe eine stressfreie Umgebung, seine Musik und ein paar fleißige Mitarbeiter. Wir wünschen ihm eine tolle Woche in Paris.

Nach diesem Gespräch begeben wir beide uns in den Raum zu den Künstlern und Modeschöpfern. Erst mal werden wir von dem dort herrschenden kreativen Chaos erschlagen. Überall liegen die verschiedensten Materialien im Raum: Eierkartons, Papier, Klebeband, Draht, Sprühdosen, verschiedene Stoffe, Naturmaterialien wie Blätter, Holz, Sand und Federn. In dieser Schaffensphase findet kaum jemand Zeit, die er opfern kann, um uns ein paar Fragen zu beantworten. Nachdem sie als einzige Vorgabe hatten, dass sie nur nicht sticken oder nähen dürfen, sind sie nun ganz im kreativen Flow. Es bleibt eine Überraschung für Donnerstagabend, wer was wie tragen wird. Mit Spannung und voller Erwartung freuen wir uns auf die diesjährige Modenschau und möchten in diesem Zuge einen Aufruf für einen der dort schaffenden Künstler, Amal, starten. (Siehe Seite 2, unten)

Sonja Nilles, Eva-Marie Bohnstengel

SCHLAGZEILEN AUS ALLER WELT

US-Republikaner küren Präsidentschaftskandidaten

Jetzt ist es offiziell: Die Republikaner haben Donald Trump als Präsidentschaftskandidat ihrer Partei gewählt. Von 1237 nötigen Delegiertenstimmen konnte Trump 1725 für sich gewinnen.

Bundesanwaltschaft übernimmt Ermittlungen nach Axt-Angriff

Im Fall des Axt-Angriffes eines 17-Jährigen Afghanen in einem Regionalzug bei Würzburg hat die Bundesanwaltschaft die Ermittlungen übernommen. Es bestehe der Verdacht, dass der Attentäter Mitglied des sogenannten Islamischen Staates sei.

Impressum

Ihr habt geile Storys? Es ist etwas total Abgedrehtes passiert?

Wir freuen uns über eure Geschichten – samt Fotos.

Schickt eure Nachricht an die Redaktion:

01

01

Wichtig: Bitte gebt euren Namen an – dies dient der Übersicht, eure Namen werden nicht veröffentlicht, es sei denn, ihr seid besonders stolz auf eure Meldung. ☺

Bitte nutzt diese Nummer nur für Berichterstattungen – alles andere wird mit einem Bericht abgerechnet.;)

Dieses BILD-ähnliche Produkt wird erschaffen von folgenden Redakteuren:

Sonja „noch gar nicht gemerkt“ **Nilles** (son)

Eva-Marie(a) „sieht am ältesten aus“ **Bohnstengel** (eva)

Adriana „Spitzname noch komplizierter als der normaler Name“ **Marx** (ama)

Katharina „Jeans kaputt“ **Grün** (kag)

Paula „schöner alter Name“ **Meyer** (psm)

Lisa „nix“ **Paulus** (isa)

Niklas „unaussprechlicher Nachname“ **Houscht** (nht)

Noah „der mit der Arche“ **Theis** (not)

Carolin „Zottelhaar, schönes Zottelhaar“ **Bunz** (cbu)

Jana „ist“ **Fröhlich** (jfr)

Andreas „fast Kettenraucher“ **Pecht**

Wir nehmen jede Art von Kritik an und sind für jeden Vorschlag, der das Niveau dieser Zeitung hebt, dankbar.

Bitte schreibt dazu eine Mail an

interessiert@uns.net